

TAUBERBISCHOFSH

Mittwoch 2. APRIL 2014 / Seite 17

Matthias-Grünwald-Gymnasium: Anmeldezahlen sind nicht mehr zufriedenstellend / Eltern wählen zunehmend längeren Weg zum Abitur / FN sprachen mit dem Schulleiter

Die Schülerströme verschieben sich

TAUBERBISCHOFSH. Die Zahlen sprechen für sich: Die Eltern zeigen den allgemeinbildenden Gymnasien mit der Regelschulzeit G8 immer häufiger die kalte Schulter und wählen für ihre Kinder lieber den längeren Weg. Wenn möglich über Schulversuche mit G9 oder aber

„Aufgrund des reinen G8-Angebots ist das Matthias-Grünwald-Gymnasium im Nachteil.“

JOSEF MÜNSTER, SCHULLEITER

über Real- oder Gemeinschaftsschulen mit anschließendem Wirtschafts- oder Technischem Gymnasium. Dies belegen die aktuellen Anmeldezahlen am Matthias-Grünwald-Gymnasium: Statt 69 Kinder im Vorjahr wurden nur noch 65 Kinder für das nächste Schuljahr angemeldet. Die FN sprachen mit Schulleiter Josef Münster über mögliche Hintergründe und Auswirkungen. „Eine erste sehr vorsichtige Analyse zeigt, dass sich neben dem Rückgang der Schülerzahlen an den Grundschulen vor allem die neue regionale Schulstruktur auswirkt“, so der Schulleiter.

Die Eltern hätten heute einfach mehr Auswahlmöglichkeiten: Neben dem MGG mit seinem achtjährigen Weg zum Abitur gebe es sowohl das Martin-Schleyer-Gymnasium als auch das Burghardt-Gymnasium in Buchen als Versuchsschulen mit neunjährigem Weg.

Die Verbundschule Werkrealschule/Realschule in Tauberbischofsheim sowie die Realschulen in Lauda und Hardheim bieten den Anschluss an die beruflichen Gymnasien. Und dann gebe es noch die Gemeinschaftsschulen in Kilsheim



Das Matthias-Grünwald-Gymnasium als reine G8-Schule meldet sinkende Anmeldezahlen.

BILD: SEYBOLD

und Lauda sowie die Realschule St. Bernhard in Bad Mergentheim in freier Trägerschaft.

„Es gibt also ganz unterschiedliche Schulen mit spezifischen Angeboten und pädagogischen Ansätzen bei gleichzeitig sinkenden Schülerzahlen“, so Josef Münster, wobei sich die Einzugsbereiche der Schulen überlappen – und das bei sinkenden Schülerzahlen. „Aufgrund des reinen G8-Angebots ist das Matthias-Grünwald-Gymnasium im

Nachteil“, ist der Schulleiter überzeugt. Die Anmeldezahlen an allen G9-Versuchsschulen würden die Wünsche der Eltern belegen (wir berichteten in unserer gestrigen Ausgabe). Damit werde auch deutlich, dass sich die Schülerströme ändern.

„Wir hätten uns eine höhere Anmeldezahl gewünscht und sind überzeugt, dass das Matthias-Grünwald-Gymnasium für mehr als die angemeldeten 65 Schülerinnen und Schüler die richtige Schulart wäre.“

Das Matthias-Grünwald-Gymnasium werde auch weiterhin sein breites, anspruchsvolles, den individuellen Schülerbegabungen entsprechende schulische Angebot weiterentwickeln. „Wir hoffen darauf, dass, wie in anderen Bundesländern, der Weg zum neunjährigen Gymnasium wieder geöffnet wird“, so Josef Münster abschließend. Er glaubt, dass es angesichts des tiefgreifenden Umbaus der Bildungslandschaft noch einige Zeit dauern wird, bis

sich ein Gleichgewicht wieder einstellen wird.

Keine signifikanten Veränderungen zum Vorjahr vermelden das Technische Gymnasium (TG) an der Gewerblichen Berufsschule in der Kreisstadt sowie das Wirtschaftsgymnasium an der Kaufmännischen Schule. Hier am WG liegt man bei 92 Anmeldungen mit erster Priorität, am TG sind für die 30 vorhandenen Plätze sind bisher 28 Bewerber registriert.

sey